

2237 Kultur

2238

2239 Brandenburg mit seinen Regionen ist durch eine hohe Dichte an auch national bedeutsamen
 2240 Kulturstätten geprägt. Kultur vermittelt den Menschen Heimat und trägt zum Zusammenhalt
 2241 der Gesellschaft bei. Sie ist in städtischen und ländlichen Regionen ein wichtiges Element
 2242 der **Daseinsvorsorge**. Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Menschen kulturelle Angebote
 2243 nutzen. Das setzt den Erhalt des kulturellen Erbes, aber auch seine Vermittlung voraus.
 2244 „Daseinsvorsorge“. <https://de.wikipedia.org/wiki/Daseinsvorsorge>

2245

2246 Die Möglichkeiten, die es in der neuen EU-Förderperiode zur Förderung bzw. zum Schutz
 2247 des kulturellen Erbes, sowie zur Digitalisierung im Kulturbereich aus dem EFRE, zur kulturel-
 2248 len Bildung aus dem ESF und zu Dorfkirchen und sonstigen Denkmälern im ländlichen Raum
 2249 aus dem ELER geben wird, werden wir nutzen.

2250

2251 Die in den letzten Jahren begonnene Förderung von Kultur in ländlichen Räumen setzen wir
 2252 fort. Für kleine Spielstätten und Kinos, die kulturelle und gesellschaftliche Anker im ländli-
 2253 chen Raum sind, wollen wir die neuen Förderangebote des Bundes nutzen.

2254

2255 Auch bei der Begleitung der Strukturentwicklung in der Lausitz spielt die Kultur eine wichtige
 2256 Rolle. Sie sorgt für Stabilität im Wandel. Die bundesgeförderten Kulturvorhaben aus dem
 2257 Lausitz-Sofortprogramm und dem Strukturstärkungsgesetz werden wir begleiten und bei Be-
 2258 darf kofinanzieren. Die Förderung der Industriekultur und des entsprechenden Netzwerks
 2259 werden wir als wichtigen Baustein der Kulturpolitik fortsetzen und verstetigen. Wir werden die
 2260 Freiwilligendienste im Bereich der Kultur und Denkmalpflege weiter fördern. Die sor-
 2261 bisch/wendische Kultur ist ebenfalls untrennbarer Bestandteil von Brandenburg und insbe-
 2262 sondere der Lausitz. Wir bekennen uns zu Erhalt und Stärkung der sorbisch/wendischen
 2263 Sprache und der sorbisch/wendischen Kultur. Die Förderung der Stiftung für das sorbische
 2264 Volk wird die Koalition zusammen mit dem Bund und dem Freistaat Sachsen fortsetzen und
 2265 Zuschüsse dafür deutlich aufstocken.

2266

2267 Die Gedenkstätten im Land Brandenburg sind ein **zentraler Baustein der Erinnerungskultur**.
 2268 Die Gedenkstätten stehen aufgrund der stetig wachsenden Besucherzahlen vor besonderen
 2269 Herausforderungen. Dabei werden wir sie und die anliegenden Kommunen unterstützen. Ge-
 2270 genüber dem Bund werden wir uns für ein Sonderinvestitionsprogramm zum **Erhalt von Ge-**
 2271 **denkstätten der Demokratiegeschichte und der Gewaltherrschaft** einsetzen. Bisher weniger
 2272 beachtete Opfergruppen, insbesondere lesbische Frauen, sollen dabei künftig stärker be-
 2273 rücksichtigt werden. Die Entwicklung neuer Strategien für eine zeitgemäße Erinnerungskul-
 2274 tur, z.B. durch Digitalisierung, ist uns wichtig.

2275 **Das Land Brandenburg benötigt dringendst ein Gedenkkonzept. Das nicht nur die Entwicklung Brandenburgs**
 2276 **ab 1848 im Blick hat, sondern seine gesamte Geschichte Darin eingebunden sein müsste auch die Vernichtung**
 2277 **von kulturellen Werten und die Schaffung einer neuen religiösen Kultur im Verlauf der Reformation. Gewürdigt**
 2278 **werden müssten ebenfalls die Leistungen all der Männer und Frauen, die sich über die Jahrhunderte hinweg**
 2279 **der Erforschung und Bewahrung der Geschichte Brandenburgs verschrieben hatten und haben.**

2280 **Ein solches Gedenkkonzept dient auch der klaren Bestimmung der zentralen Bausteine der Erinnerungskul-**
 2281 **tur im Land Brandenburg.**

2282

2283 Zu dem 2022 auslaufenden Abkommen mit Bund und Berlin über die Finanzierung der Stif-
 2284 tung Preußische Schlösser und Gärten wollen wir rechtzeitig Verhandlungen für ein Nachfol-
 2285 geabkommen aufnehmen. Der Zuschuss Brandenburgs soll dabei mindestens in Höhe der
 2286 Inflationsrate und der Tarifsteigerungen erhöht werden, dabei spielt auch das Pflegedefizit
 2287 eine Rolle. Ergänzend werden wir uns gegenüber Bund und EU dafür einsetzen, dass die
 2288 Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels auf historische Gärten und Parkanlagen
 2289 ein Gegenstand der Förderung werden.

2290
 2291 Im Rahmen der bundesweit geführten Debatte um die Provenienzforschung und die Aufar-
 2292 beitung der deutschen Kolonialzeit wird Brandenburg seinen Beitrag leisten.

2293
 2294 Auch die Stiftung Haus Brandenburg, die nach Frankfurt (Oder) umziehen wird und die die
 2295 Geschichte der seit 1945 zu Polen gehörigen Teile der früheren Provinz Brandenburg dar-
 2296 stellt, nimmt eine gesamtstaatliche Aufgabe wahr.

2297 Welche „gesamtstaatliche Aufgabe“ nimmt die Stiftung Haus Brandenburg wahr? Hier wäre eine klare Definition
 2298 hilfreich und notwendig. Denn eigentlich stellt sich die Frage, ob Vertriebenenverbände im vereinten Europa
 2299 noch zeitgemäß sind und ob ihr Wirken wirklich immer zur Aussöhnung mit den Menschen beiträgt, die heute in
 2300 einst von Deutschen besiedelten Gebieten leben.

2301
 2302 Wir werden auf Grundlage des Bundesvertriebengesetzes mit dem Bund über eine Teilfi-
 2303 nanzierung sprechen. Das Wirken der Stiftung erfolgt im Geiste der Versöhnung mit Polen,
 2304 die Beteiligung polnischer Akteurinnen und Akteure ist uns sehr wichtig.

2305 Die „Versöhnung mit Polen“ sollte in Brandenburg deutlicher und klarer als staatliche Aufgabe definiert werden.
 2306 Dazu wäre eine Zusammenfassung der zu dieser Problematik in diesem Papier enthaltenen Aussagen hilfreich
 2307 und einer besseren Überschaubarkeit dienlich gewesen.

2308
 2309 Die Förderung von Kultur und Denkmälern ist wichtig, um die regionale Identität zu stärken
 2310 und den Menschen Heimat zu vermitteln.

2311 Eine Stärkung der regionalen Identität allein durch die Förderung von Kultur (Welche Aktivitäten sind hier ei-
 2312 gentlich gemeint?) und Denkmälern erreichen zu wollen, ist zu kurz gegriffen. „Die *traditionellen und modernen*
 2313 *Merkmale*, die das Profil einer Region bilden, stellen in ihrer Gesamtheit die regionale Identität dar und prägen
 2314 unser Verständnis von Heimat.“ So sieht es zumindest das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für
 2315 Heimat. Und hier geht es um die **Gesamtheit** (!!) der traditionellen Merkmale einer Region!

2316
 2317 Heimatverbundenheit schafft das Fundament für einen weltoffenen Austausch und das Ver-
 2318 ständnis für das gemeinsame kulturelle Erbe in Europa und darüber hinaus. Wir werden mit
 2319 dem Programm „Regionale Ankerpunkte“ unbürokratisch auch Maßnahmen fördern, die sich
 2320 mit dem Thema Heimat und Heimatgeschichte im Zusammenhang mit lokalen und regiona-
 2321 len Inhalten befassen.

2322 Es gibt kein Programm „Regionale Ankerpunkte“, sondern das Programm „Regionale kulturelle Ankerpunkte“.
 2323 Und hierbei handelt es sich um Investitionen in das kulturelle Leben der ländlichen Regionen. „Deshalb sind in
 2324 den Auswahl- und Umsetzungsprozess für neue Förderstrukturen vor Ort engagierte Bürgerinnen und Bürger,
 2325 Vertreter/-innen der freien Kulturszene oder der Kulturverbände und nicht zuletzt auch kommunale Partner auf
 2326 Gemeinde- bzw. Kreisebene einzubeziehen.“ Also nicht der Heimat- und Geschichtsvereine sowie der Ortschro-
 2327 nisten und Ortschronistinnen! [https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parla-](https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parla-doku/w6/drs/ab_9500/9544.pdf)
 2328 [doku/w6/drs/ab_9500/9544.pdf](https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/parla-doku/w6/drs/ab_9500/9544.pdf)

2329 Wie soll unter diesem Gesichtspunkt, und bei gleichzeitiger Unterbewertung ihrer Leistungen durch das Land,

2330 die „**unbürokratische Förderung**“ von Maßnahmen aussehen, die sich mit dem Thema „Heimat und Heimatge-
 2331 schichte“ befassen? WAS und vor allem WER gilt als förderungswürdig.
 2332

2333 Dazu gehört auch die lokale Brauchtumspflege und die freie Kunst- und Kreativszene.

2334 „*Lokale Brauchtumspflege*“. Was versteht die Koalition darunter?

2335 Die ehrenamtlich betriebene Erforschung der lokalen und regionalen Geschichte und die zumeist privat finan-
 2336 zierte Verbreitung der Ergebnisse dieser Arbeit findet darin keine Erwähnung. Genauso verhält es sich auch mit
 2337 den nicht dem Museumsverband des Landes Brandenburg angehörenden, von Geschichts- bzw. Heimatverei-
 2338 nen betriebenen Heimatstuben sowie mit den von Privatleuten unterhaltenen kleinen Museen. Sie genießen we-
 2339 der Schutz noch Unterstützung. Im Kulturministerium gibt es für die ehrenamtlich betriebene Geschichtsarbeit
 2340 keinen Ansprechpartner, keine ihre Tätigkeit unterstützenden Dokumente und keine auf sie speziell ausgerich-
 2341 tete Förderung.

2342 Seit nunmehr 16 Jahren werden die Heimat- und Geschichtsvereine sowie die Ortschronistinnen und Ortschro-
 2343 nisten des Landes Brandenburg durch einen ehrenamtlich arbeitenden Koordinator betreut. Die Betreuung er-
 2344 folgt überwiegend auf elektronischem Weg und, wenn es finanziell möglich ist und eine Unterstützung vor Ort
 2345 gefunden wurde, durch persönliche Besuche, Beratungen oder Arbeitsgespräche. Die für die Betreuung erfor-
 2346 derliche elektronische Infrastruktur wurde privat geschaffen und wird privat unterhalten. Betreut werden durch
 2347 eine Person allein in Brandenburg mehrere Tausend Menschen. Zugleich unterhält sie Kontakte zu den mit der
 2348 Betreuung der Lokal- und Regionalgeschichtler befassten Einrichtungen in den Nachbar-Bundesländern und
 2349 der polnischen Wojewodschaft Lubuskie. In anderen Bundesländern üben diese Aufgabe aus Steuergeldern
 2350 finanzierte und personell sehr gut ausgestattete „Landesheimatbünde“ (z.B. Sachsen-Anhalt) oder speziell dafür
 2351 geschaffene wissenschaftliche Institute (Sachsen) aus.

2352 Dem Zusammenhalt zwischen den Heimat- und Geschichtsvereinen sowie zwischen den Ortschronistinnen und
 2353 Ortschronisten des Landes Brandenburg dienen zwei seit nunmehr 16 Jahren in Potsdam durchgeführte Veran-
 2354 staltungen: die „Potsdamer Geschichtsbörse“ (jeweils im Februar) und der Tag der brandenburgischen Orts-
 2355 und Landesgeschichte (jeweils im Oktober). Erstere wird in Zusammenarbeit mit dem Haus der Brandenbur-
 2356 gisch-Preußischen Geschichte (HBPg) durchgeführt und die zweite in Zusammenarbeit mit der Brandenburi-
 2357 schen Historischen Kommission (BrHiKo). Sie sind zum einen das Schaufenster für die ehrenamtlich betriebene
 2358 Geschichtsarbeit in Brandenburg in der Landeshauptstadt und zum anderen Orte des Erfahrungsaustausches
 2359 und der Weiterbildung.

2360 Die auf Landesebene ausgerichteten Veranstaltungen mit einer Struktur der Weiterbildung und Zusammenar-
 2361 beit zu untersetzen, die vom Land über die Landkreise bis auf die unterste örtliche Ebene reicht, ist in den ver-
 2362 gangenen 16 Jahren nicht gelungen. Hauptgrund dafür ist die fehlende Unterstützung seitens des Landes, die
 2363 sich (da nicht ausreichend geregelt) auf der Ebene der Landkreise fortsetzt. Um hier eine erste Veränderung zu
 2364 bewirken, ist es erforderlich, den vom Land verwendeten Kulturbegriff zu überarbeiten und die ehrenamtliche
 2365 Geschichtsforschung und -popularisierung als ebenfalls wichtigen Bestandteil zu definieren. Das gilt auch für
 2366 das Thema „Bildung“ in den verschiedensten Facetten.

2367 Geklärt werden muss in diesem Zusammenhang die Rolle der Archive auf allen Ebenen der Verwaltung, nicht
 2368 nur als Verwaltungsarchive, sondern auch als historische Archive, und die Bedeutung der Sammlung „Branden-
 2369 burgica“ der Landesbibliothek in Potsdam für die Erforschung, Popularisierung und Sicherung der Ergebnisse
 2370 der Geschichtsforschung in Brandenburg, der institutionellen und der ehrenamtlichen.

2371
 2372 Den Auftrag aus Artikel 34 unserer Landesverfassung, wonach Kunstwerke und Denkmale
 2373 der Kultur unter dem Schutz des Landes, der Gemeinden und der Gemeindeverbände ste-
 2374 hen, nehmen wir ernst. Der Denkmalfonds hat sich bewährt und soll aufgestockt werden. Der
 2375 Denkmalschutz muss personell so ausgestattet sein, dass er seinen vielfältigen Beratungs-
 2376 aufgaben gerecht werden kann.

2377
 2378 Die Freiheit der Religionsausübung hat in Brandenburg eine lange Tradition. Die Koalition
 2379 unterstützt alle Religionsgemeinschaften, die sich dem Grundgesetz verpflichtet fühlen. Wir

2380 werden die Staatskirchenverträge anpassen und die Zusammenarbeit mit den Kirchen fort-
 2381 setzen. Es soll jeweils mindestens einmal in der Legislaturperiode Treffen der Leitungen bei-
 2382 der großer Kirchen mit der Landesregierung geben. Die Entwicklung jüdischen Lebens im
 2383 Land Brandenburg wird weiter unterstützt. Der Neubau einer Synagoge in der Landeshaupt-
 2384 stadt soll in dieser Legislaturperiode vollendet werden. Auch die islamischen Religionsge-
 2385 meinschaften haben einen Platz in Brandenburg.

2386 **Der Neubau einer Synagoge in Potsdam ist eine innere Angelegenheit der dortigen Jüdischen Gemeinde, einer**
 2387 **Religionsgemeinschaft. Aus deren innere Angelegenheiten – das gilt auch für alle anderen Religionsgemein-**
 2388 **schaften – sollte sich der Staat grundsätzlich heraushalten. Oder soll in Brandenburg die im Grundgesetz veran-**
 2389 **kerkte Trennung von Kirche und Staat schrittweise aufgeweicht werden?**

2390
 2391 Für eine lebendige Kulturlandschaft in Brandenburg sind Theater, Museen, Bibliotheken und
 2392 die freie Kulturszene unverzichtbar. Wir werden die erfolgreiche Arbeit der freien Theater in
 2393 Brandenburg stärker unterstützen. Für die freien Theater mit eigenen Häusern streben wir
 2394 eine strukturelle Förderung mit eigenem Haushaltstitel an. Wir werden die Förderung der lan-
 2395 deseigenen Kulturstiftungen weiter ausbauen. Das frühere Lichtspieltheater in Frankfurt (O-
 2396 der) werden wir zu einem attraktiven Standort des Landesmuseums für Moderne Kunst ma-
 2397 chen. Auch werden wir mit Berlin über eine Erhöhung des Ansatzes für den Bibliotheksver-
 2398 band Berlin-Brandenburg verhandeln.

2399 **Warum gibt es hier keine Aussage zu den Bibliotheken und zu ihrer Bedeutung für die Bildung und Kultur in**
 2400 **Brandenburg? Sind sie weniger wichtig als die konkret aufgeführten freien Theater?**

2401 **Das gilt auch für die umfangreiche und sehr differenzierte Museumslandschaft in Brandenburg. Indem sie keine**
 2402 **Erwähnung findet, ist zu befürchten, dass hier weitere Einschnitte geplant sind und das Ziel verfolgt wird, die**
 2403 **Arbeit der Museen danach zu bewerten, wie sie der Verwirklichung aktueller politischer Zielstellungen dient und**
 2404 **nicht einer nachhaltig wirkenden Bildung der Brandenburgerinnen und Brandenburger und der Vermittlung der**
 2405 **Geschichte des Landes Brandenburg über die ganze Breite.**

2406 **Ähnliche Befürchtungen werden auch durch die Nichterwähnung der Brandenburgischen Historischen Kommis-**
 2407 **sion sowie des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA) in Potsdam gespeist.**

2408
 2409 Die Koalition wird Brandenburg zum **Land der Festivals** machen. Die Koalition wird die recht-
 2410 lichen Rahmenbedingungen für Festivals überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Die
 2411 Stelle der **Popkulturbeauftragten** wird verstetigt.

2412
 2413 Die Koalition wird eine Strategie für mehr Angebote von Musik- und Kunstschulen im ländli-
 2414 chen Raum erarbeiten und eine bessere Ausstattung ermöglichen, das Programm „Klasse
 2415 Musik“ fortführen und das Programm „Klasse Kunst“ ausbauen. Die Koalition wird das „Lan-
 2416 desförderprogramm kulturelle Bildung“ erhöhen.

2417
 2418 Das Projekt „Kulturort des Jahres“ wird, wie vom Landtag der letzten Legislaturperiode be-
 2419 schlossen, umgesetzt.

2420
 2421 Unter Berücksichtigung der genannten Schwerpunkte werden die kulturpolitische Strategie
 2422 fortgeschrieben und die **Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte weiterent-**
 2423 **wickelt.** Ziel der Fortschreibung der kulturpolitischen Strategie ist die Weiterentwicklung des
 2424 Beitrags der Kultur zur Förderung des Zusammenhaltes im Land.

2425 **Die in der Umgestaltung befindliche und bis Oktober 2020 (voraussichtlicher Termin der Eröffnung der neuen**

- 2426 Ausstellung) geschlossene Präsentation zur Geschichte des Landes Brandenburg im Haus der Brandenbur-
2427 gisch-Preußischen Geschichte (HBPG) wäre und ist es wert, hier ausführlicher erwähnt zu werden. Mindestens
2428 in dem Umfang, wie die weiter oben beschriebene und von den Vertriebenenverbänden getragene Stiftung
2429 Haus Brandenburg. Zudem ist das HBPG ein wichtiger Partner bei der Präsentation der Resultate der ehren-
2430 amtlichen Geschichtsforschung im Land Brandenburg.
- 2431 Welche Rolle spielt das HBPG im Kulturkonzept der neuen Landesregierung? Wie stellt sie sich die Fortschrei-
2432 bung der kulturpolitischen Strategie konkret vor? Welche finanziellen Mittel stehen den in der Brandenburgi-
2433 schen Gesellschaft für Kultur und Geschichte vereinigten Einrichtungen (Kulturland Brandenburg und HBPG)
2434 künftig zur Verfügung? Wird der Sparkurs fortgesetzt, unter dem das HBPG schon seit längerer Zeit zu leiden
2435 hat?
- 2436